

4. Informationsbrief zum Stand der Vorbereitung zum Bau einer neuen Synagoge in Magdeburg

Sehr geehrte Freunde und Förderer des Magdeburger Projektes „Neue Synagoge“,

Ganz herzlich Dank

sei gleich zu Beginn wieder Ihnen allen gesagt, Vereinsmitgliedern, Unterstützenden, Spenderinnen und Spendern, allen, die unter der Überschrift „Musik und mehr für eine neue Synagoge Magdeburg“ ohne Gage musizierten, sangen, lasen, schauspielerten usw. sowie allen zu unseren Benefizveranstaltungen Kommenden, den Behörden, Institutionen, Vereinen und Einrichtungen, allen Kirchengemeinden und kirchlichen Gremien, sowie jedem einzelnen ehrenamtlich Mitwirkenden, danke im Namen des Vorstandes des Fördervereins „Neue Synagoge in Magdeburg“ e.V. und im Auftrag des Vorstands der Synagogengemeinde zu Magdeburg. Diese große Unterstützung macht uns Mut und Hoffnung trotz des langen Weges bis hin zu unserem Ziel.

„Otto braucht eine neue Synagoge“,

verkündet seit Weihnachten ein neues Banner, das dort aufgestellt wird, wo geplant ist, die Synagoge zu bauen, auf dem Grundstück Julius-Bremer-Str.



3. Wir danken dem Stadtmarketing ProMagdeburg e.V. und der Landeshauptstadt, die das aktiv unterstützt haben. Inzwischen hat auch der Magdeburger Stadtrat die Zurverfügungstellung dieses Grundstückes um ein Jahr verlängert – diese Zweckbindung des Grundstückes wird immer nur bis zum Jahresende eines Haushaltsjahres beschlossen. Dass die Stadt

auch der Aufstellung des Schildes zugestimmt hat, verstehen wir als ein gutes Zeichen, dass auch sie zuversichtlich dem Bau entgegen sieht.

15 Benefizkonzerte

hat es mittlerweile für unser Projekt gegeben, für das Künstler nicht nur auf ihre Gage verzichteten, sondern für das uns auch Räume kostenfrei zur Verfügung gestellt wurden und zu dem zahlreiche Zuhörer und Zuhörerinnen kamen. Mehr als 150 musizierende und/oder singende Künstlerinnen und Künstler waren beteiligt. Viermal fanden die



Veranstaltungen im Kaiser-Otto-Saal des Kulturhistorischen Museums statt, dreimal im Forum Gestaltung, zweimal in der Pauluskirche, je einmal in weiteren kirchlichen oder anderen öffentlichen Räumen. Dabei kamen Spenden zwischen 250 und 2500 € zusammen. Ein Erfolgskonzept, an das wir mit weiteren Benefizveranstaltungen 2016 anknüpfen wollen.

Das Bild verweist auf die nächste Benefizveranstaltung, die zustande kam durch Vermittlung der Magdeburgerin Frau Gabriele Blumenfeld (Nachfahrin der jüdischen Circus-Familie Blumenfeld. Der Circus Blumenfeld hatte vor 1933 in Magdeburg sein Stammquartier):

28. Februar 2016, 20 Uhr, Forum Gestaltung: Professor Friedhelm Eberle, Leipzig, präsentiert in einer szenischen Lesung das satirische Stück von Thomas Bernhardt: Der Theatermacher.

Die erbetene Eintrittsspende wie immer 10€ plus.

Unsere Internetpräsentation ist fertig:

www.fuer-synagoge-md.de ist die Anschrift, die sich zwar beim bloßen Googlen zuweilen noch nicht gleich zeigt, wohl aber als Anschrift direkt aufgerufen werden kann. Auch die Informationsbriefe werden dort zu finden sein. Wir

danken Eileen Assel von dem Designstudio dripstyle, die uns diese Präsentation als ihren Beitrag zu unserem Projekt gespendet hat.

Der Förderverein auf dem Weihnachtsmarkt

Georg Bandarau von ProM bot unserem Verein an, einen Tag in der „Vereinshütte“ auf dem Weihnachtsmarkt für unser Projekt zu werben.



Zwölf verschiedene Vereinsmitglieder und –freunde haben zwischen 11.00 bis 22.00 Uhr Glühwein und wunderbares, von Frauen der Synagogengemeinde gebackenes Chanukka-Gebäck angeboten, Passanten über unser Projekt informiert und um Spenden geworben. (Foto: Julia Steinecke)

60 000 € für den Synagogenbau

haben die evangelischen Kirchengemeinden Magdeburgs im Jahr 2015 gesammelt, in dem sie sich auch thematisch mit dem Judentum und jüdischem Leben befasst hatten.

Den Gemeinden des Evangelischen Kirchenkreises Magdeburg und allen ihren Verantwortlichen sei für ihr solidarisches Handeln ausdrücklich ein ganz herzlicher Dank gesagt.

Hinzuweisen ist hier auch auf die Ausstellung „Martin Luther und die Juden“, die die Evangelische Kirche in der Wallonerkirche (Neustädter Straße 6) bis zum 29. Februar Mo. bis Fr. 10 bis 14 Uhr, zeigt.

Im Landtag von Sachsen-Anhalt

amtiert jetzt bis zur Landtagswahl im März als Landtagspräsident unser stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Dieter Steinecke. Wir freuen uns über diese Entscheidung und wünschen ihm eine gute Hand und Gottes Segen für diese Aufgabe, die er ja schon einmal jahrelang ausgeübt hatte.

Schon im Sommer 2015 war im Ältestenrat beschlossen worden, dass der Landtag (noch vor der Wahl?) einen Grundsatzbeschluss zum Synagogenbau fassen soll. Eine gute Gelegenheit, dies Thema in aller Öffentlichkeit zu diskutieren!

Klar ist, es wird ohne die Mitwirkung des Landes Sachsen-Anhalt und seines Landesparlamentes nicht möglich sein, die Synagoge zu bauen. Dieser Mitverantwortung stellt sich das Land offensichtlich. So gehen wir davon aus, dass wir auch nach der Wahl auf weitere Unterstützung rechnen können.

Die Spendenbescheinigungen

Liegen mit in diesem Brief. Wo sie fehlen, erbitten wir eine Benachrichtigung, damit wir schnell reagieren können. Die allgemeinen Werbe-Flyer haben wir diesmal nicht beigelegt, sollten Sie diese auch brauchen, geben Sie uns Bescheid. Sie werden eben nachgedruckt.

Und: Besuchen Sie unsere Benefizveranstaltungen (siehe beiliegendes Programm) und laden Sie Vertreter unseres Vereins oder der Synagogengemeinde Magdeburg zu Gesprächen und Informationsabenden ein. Wir kommen gern, soweit es uns möglich ist. Festhalten wollen wir, was in dem Flyer steht: **Die neue Synagoge ist die gemeinsame Sache aller Bürger.**

Lassen Sie sich namens des Vorstandes freundlich grüßen von Ihren

Waltraut Zachhuber Dieter Steinecke
Vorstandsvorsitzende Stellvertretender Vorsitzender
des Fördervereins „Neue Synagoge Magdeburg“ e.V.

Anschrift des Vorstandes des Fördervereins:

Waltraut Zachhuber, Vors., Schellheimerplatz 6,
39108 Magdeburg; T 0391-5617170;
gertraut@zachhuber-md.de oder
kontakt@fuer-synagoge-md.de

Der offizielle Sitz des Vereins (aber nicht die derzeitige Postanschrift) ist das jetzige viel zu kleine Gemeindehaus der Synagogengemeinde, Gröperstr. 1a, 39106 Magdeburg.

Der Förderverein „Neue Synagoge Magdeburg“ e. V.

arbeitet gemeinschaftlich mit der Synagogengemeinde zu Magdeburg (KÖR) am Projekt „Neue Synagoge“ und wird besonders unterstützt durch:

die Magdeburgische Philharmonie,
das Kulturhistorische Museum Magdeburg,
die Deutsch-Israelische Gesellschaft
(Arbeitsgruppe Magdeburg),
den Evangelischen Kirchenkreis Magdeburg
und seine Kirchengemeinden
das Forum Gestaltung Magdeburg,
die Katholische Akademie Sachsen-Anhalt
und die Volksbank Magdeburg .

Spendenkonto des Fördervereins FÜR DIE NEUE SYNAGOGE bei der Volksbank:

IBAN: DE 92810932740001406698;
BIC GENODEF1MD1

Spendenbescheinigungen werden zugesandt, bitte Anschrift angeben!

Auch die Synagogengemeinde zu Magdeburg sammelt Spenden für den Synagogenbau.
Ihr Spendenkonto bei der Volksbank: IBAN: DE 31 8109 3274 0001 4562 96; BIC GENODEF1MD1

4. Informationsbrief

des Fördervereins „Neue Synagoge Magdeburg“ e.V.
zum Stand des Projektes
„Neue Synagoge“, Januar 2016



Förderverein "Neue Synagoge
Magdeburg" e.V. gegründet 1999

Der Förderverein auf der „Meile der Demokratie“



Foto: Ulrich Ritzauro

Viel Interesse fand der Stand des Fördervereins „Neue Synagoge Magdeburg“ e.V. auch diesmal bei der - 8.! - „Meile der Demokratie“ in Magdeburg, die am 16. Januar stattfand (dem Gedenktag an die Zerstörung Magdeburgs 1945, den ein breites Bündnis in Magdeburg vor einem Missbrauch durch Neonaziaufmärsche in der City bewahren will).

Gemeinsam mit der Magdeburger Gruppe der Deutsch-Israelischen Gesellschaft warben wir für unser Projekt. Rund zehn Vereinsmitglieder waren – jeweils für ein bis zwei Stunden – in unserem kleinen Pavillon vor dem Haus Breiter Weg 11 und standen zu Themen rund um die Synagoge Rede und Antwort.

Obwohl dichter Schneefall dem Ganzen ein vorzeitiges Ende bereitete, waren sich alle einig: Der Einsatz hat sich sehr gelohnt. Wir merkten, wie viele sich für den Synagogenbau interessieren. Und rund 250 € konnten wir mit der „gläsernen Synagoge“ sammeln.